

Wenn wir zwar nur auf die Früchte sehen, so nimmt die Eiche eine niedrige Stelle ein; denn die Eichel­n mögen nur die Schweine 10 haben. Arme Leute benutzen sie allenfalls noch als Kaffee, weil sie den besseren Bohnenkaffee nicht bezahlen können.

Die Eiche ist aber dennoch ein herrlicher Baum. Ihre Wurzeln sind lang und tief in die Erde hineingewachsen. Der sehr dicke und kräftige Stamm ist mit einer rauhen Rinde versehen, die dem Gerber 15 die beste Loh­e zum Gerben des Leders liefert. Die mannsdicken Äste strecken sich wie Arme nach allen Seiten aus und tragen Zweige, Blätter, Blüten und Früchte.

Die Eiche wächst freilich sehr langsam. Wo sie jetzt steht, da wurde vielleicht vor fünf­hundert Jahren eine Eichel in den Boden ge­ 20 legt. Aus der Eichel ist der große, hohe Baum emporgewachsen. Mächtig wühlt der Sturmwind in den ausgebreiteten Ästen, Zweigen und Blättern und möchte die Eiche zu Boden werfen, allein sie widersteht dem Sturm wohl noch fünf­hundert Jahre. Der Mensch aber, der die Eichel in den Boden legte, ist lange, lange tot; der Vater hat 25 ihn nicht mehr gekannt und selbst der alte Großvater nicht. Darum ist der Eichbaum ein Sinnbild der Kraft, Stärke und Ausdauer. — Die Eiche ist zu allen Zeiten hoch in Ehren gehalten worden; den alten Deutschen war sie sogar ein heiliger Baum. Wen man recht hoch ehren wollte, den schmückte man mit einem Eichenkranze.

30 Warum ist aber die Eiche so nützlich? Weil sie unter allen Bäumen das festeste Holz liefert, das der Luft und dem Regen lange Zeit widersteht. Man braucht es darum auch namentlich zu Brücken­pfeilern, Mühlwellen, Eisenbahn­schwellen und zum Schiffsbau. Auch zum Bau unsrer Wohnungen ist das Eichenholz sehr wertvoll, und der Tischler 35 fertigt daraus allerlei dauerhafte und schön aussehende Gerätschaften.

Ernst Lausch.

103. Vom Moos.

Mitten am Waldeboden lebt ein winziges Geschlecht, bescheiden und harmlos: das Moos. Seine Pflänzchen sind die Zwerge der Pflanzenwelt. Die größten davon sind nicht länger als ein Finger. Viele sind nicht größer als ein Nadelkopf. Wie zierlich überziehen 5 sie den Grund des Waldes! Bisweilen wölben sie dicke Polster von dunkelgrüner Farbe. Eine Art trägt lange, goldne Fäden mit Knöpfchen und goldnen Kronen darauf. Das ist das goldne Frauenhaar. Mehr als hundert verschiedene Arten von Moosen leben still in Wald